Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 86 (2011)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

> Das Bankwesen muss sich jetzt in eine andere Richtung entwickeln.

kenplatz, der immer wieder versucht, mit Steuerhinterziehern ins Geschäft zu kommen, hat keine Zukunft.

Was ist Ihre Meinung zum Bankgeheimnis?
Soweit es sich dabei um ein Berufsgeheimnis handelt, um einen sorgfältigen Umgang mit Informationen, wäre nichts dagegen einzuwenden. Wir müssen aber klar feststellen, dass sich diese Tradition in der Schweiz zu einem Steuerhinterziehungsgeheimnis gewandelt hat. Diese Entwicklung lehnen wir dezidiert ab. Im Umgang mit ausländischen Kunden ist das Bankgeheimnis de facto schon gefallen, die getroffenen Doppelbesteuerungsabkommen, Varianten der Abgeltungssteuern usw., sehe ich als blosse Überbrückungsmassnahme.

Als eines Ihrer Spezialgebiete gelten erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Sehen Sie hier noch ein Potenzial für weitere Verbesserungen?
Das in der Schweiz sehr gut etablierte Label Minergie hat gezeigt, wie sich konkret ein besserer Baustandard realisieren lässt. Zum Teil hat dies aber auch damit zu tun, dass die Kantone die Entwicklung des energieeffizienten Bauens etwas verschlafen haben. Die hoheitlichen Standards der Kantone hinkten der allgemeinen Entwicklung zunächst hinterher. So kam es, dass sich ein privates Label wie Minergie überhaupt etablieren konnte. Die Gesamtbilanz für die Schweiz ist aber ohne Zweifel sehr positiv. Wir haben jetzt ein nationales Gebäudesanierungsprogramm aufgegleist, das sich über eine Frist von zehn Jahren erstreckt. Damit kann das enorme Potenzial, das in Gebäudesanierungen liegt, genutzt werden. Ich sehe dies als Meilenstein in der schweizerischen Energiepolitik.

Im Zuge der Finanzkrise 2008 geriet das weltweite Bankensystem an den Rand des Abgrunds. Halten Sie es für politisch machbar, dass solche Risiken künftig ausgeschlossen werden können?
Der globale Finanzmarkt hat ohne Zweifel zu viele Spekulanten hervorgebracht. Die Finanzmarktregulierung hat man in den letzten Jahrzehnten heruntergefahren. Jetzt muss es darum gehen, wieder klare und griffige Regulierungen einzuführen. Grosse Bedeutung hat aus meiner Sicht natürlich ebenso das unterschiedliche Verständnis von der Rolle einer Bank. Unsere Bank sieht sich im Dienst des Allgemeinwohls, nimmt primär eine Vermittlungsaufgabe zwischen Einlegern und Kreditnehmern wahr. Dies ist natürlich ein ganz anderes Verständnis als eine Bank, die um jeden Preis die Eigenkapitalrendite in die Höhe schrauben will und im Investmentbanking nichts unversucht lässt, um so viel Geld wie möglich zu machen. Ich bin sicher, dass sich das Bankwesen jetzt in eine andere Richtung entwickeln muss, die Politik muss aber auch Änderungen bei der Aufsicht wollen. Sonst kann die nächste Krise nicht verhindert werden.

Interview: Jürg Zulliger

Anzeige

Der stiehlt dem Fenster die Schau!

Mehr als ein Fenstergriff - ein Handschmeichler.

BSD
Die Beschlägekultur.

BSD Beschläge Design AG // Reinacherstr. 105 // 4053 Basel // T 061 755 30 00 // Fax 061 755 30 09 // www.bsdbasel.ch

Die ZKB für Baugenossenschaften: Ihre kompetente Partnerin.

Kontakt: Heinz Pfenninger, heinz.pfenninger@zkb.ch, 044 292 22 31

www.zkb.ch

Die nahe Bank

Zürcher Kantonalbank